

## Obstregion Bodensee e.V.

Arbeitsgemeinschaft der Erzeugerorganisationen  
und Obstbauvereine am Bodensee

Merkurstr. 7

88046 Friedrichshafen

Telefon: 07541/40282-0

Telefax: 07541/40282-22



18.04.2024

PRESSEMITTEILUNG

### CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Bodenseeäpfeln - Ergebnisse bestätigen Nachhaltigkeitsinitiative

(Friedrichshafen, 18.04.2024) – Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Obstanbaus ist der Grundgedanke und das Ziel der Initiative „FAIRDI – natürlich vom Bodensee“ (ehemals: „Nachhaltige Produktion – Echt Bodenseepfel“), welche Obstbauern am Bodensee seit 2021 umsetzen.

Veränderte klimatische Bedingungen sowie das Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, erfordern neue, schorf-widerstandsfähige Apfelsorten. Deshalb werden im Rahmen der Initiative auf zwei Modellanlagen am Bodensee 15 verschiedene Sorten auf Robustheit und Anbaueignung getestet. Darüber hinaus wurden im Sommer 2023 CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke für Äpfel von 22 Obstbaubetrieben sowie für typische Bodenseeäpfel ermittelt, um Optimierungspotentiale für einen ressourcenschonenden Apfelanbau zu identifizieren.

Die Obstregion Bodensee e.V. hat dazu das ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH beauftragt die Berechnungen entsprechend der gültigen Normen zu erstellen. Betrachtet werden in der Studie alle Prozesse der Apfelproduktion vom Anbau bis einschließlich der Lagerung.

Noch nicht berücksichtigt sind Prozesse nach der Auslagerung, wie Sortierung, Verpackung, Kühllogistik und Transport zum Handel. Dies ist in einem nächsten Schritt geplant.

#### *Ergebnisse*

Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse festhalten: Insgesamt haben regionale Äpfel einen geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Der Großteil der entstehenden Treibhausgas-Emissionen stammt aus drei Prozessen: Dieselkraftstoff für den Anbau, Flächenbelegung (Emissionen aus Landnutzung und Landnutzungsänderungen) und Lagerung.

Weiterhin, jedoch in geringerem Maße, beeinflussen die nötigen Pflanzenschutzmittel und Düngemittel die Klimagasbilanz.

Positiv wirkt sich insbesondere der Rückbau der Obstanlagen aus, wenn das Holz einer energetischen Nutzung zugeführt wird und damit fossile Energieträger ersetzt werden.

Betrachtet man die Ergebnisse bezogen auf die genutzte Fläche so ergibt sich ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Äpfel aus integrierter Produktion, abhängig von der Lagerdauer, von ca. 3,1 bis 3,6 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro ha und Jahr. Äpfel aus ökologischem Anbau weisen analog Werte von 2,6 t bzw. 2,9 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro ha und Jahr auf.

Bezieht man die Ergebnisse auf die nutzbare Apfel-Erntemenge in Kilogramm, so ergibt sich aufgrund des deutlich höheren Ertrags je ha für Äpfel aus integrierter Produktion ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von gerundet 75 g bis 90 g CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro kg verkaufsfähiger Äpfel. Aus ökologischer Erzeugung errechnet sich je nach Lagerdauer einen Wert von gerundet 90 g bis 105 g CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro kg.

#### *Potenziale zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks*

Zusammenfassend lassen sich aus den Ergebnissen der Studie folgende Potenziale zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks im Apfelanbau ableiten: Sämtliche Maßnahmen, die zu Ertragssteigerung führen, verringern den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Produkts. Auch die Erhöhung des energetisch genutzten Holzanteils aus dem Rückbau der Obstanlage sowie die Nutzung von Kühlenergie aus erneuerbaren Energien zur Lagerung und umweltschonende Kältemittel sind Möglichkeiten zur weiteren Verringerung. Die Reduzierung von Dieselmotoren in der Plantagenbewirtschaftung ist eine weitere bedeutende Stellschraube. Auch der teilweise Ersatz von mineralischen Düngern und chemischen Pflanzenschutzmitteln durch organische Dünger und biologische Pflanzenschutzmittel, kann zu einer Verbesserung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks führen, sofern das Ertragsniveau dadurch nicht reduziert wird.

Ziel der FAIRDI-Initiative ist es Optimierungsmaßnahmen zu ermitteln und konsequent umzusetzen, um dadurch eine nachhaltige Balance zwischen Ressourcenschutz, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftlichen Leistungen zu erreichen.

Auch wenn es FAIRDI-Äpfel noch nicht gibt – eines versprechen die Initiatoren bereits heute: jeder, der bei diesem Produkt in Zukunft zugreift, unterstützt die Obstbauern vom Bodensee, die Versorgung mit Vitaminen aus der Region sowie Umwelt und Klima.

Seit Ende 2021 läuft die Initiative „FAIRDI – natürlich vom Bodensee“ der Obstregion Bodensee e.V. Umgesetzt wird sie von der Obstregion Bodensee e.V. mit Unterstützung verschiedener Akteure des Obstbaus am Bodensee sowie dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

*Die Obstregion Bodensee e.V. ist der berufsständische Fachverband der Obstbauern am Bodensee und vertritt rund 1.000 Obstbauern mit etwa 9.000 Hektar Anbaufläche. Das Anbaugelände Bodensee mit der typischen Bewirtschaftungsform des bäuerlichen Familienbetriebs erstreckt sich über die Landkreise Konstanz, Bodenseekreis, Ravensburg und Lindau. Der Auftritt der Obstregion und die Vermarktung der Produkte erfolgt unter der bekannten Marke „OBST VOM BODENSEE“.*

Rückfragehinweis:

Obstregion Bodensee e.V., Heike Gumsheimer; heike.gumsheimer@obstvombodensee.de, Tel.: 07541 – 40282-10